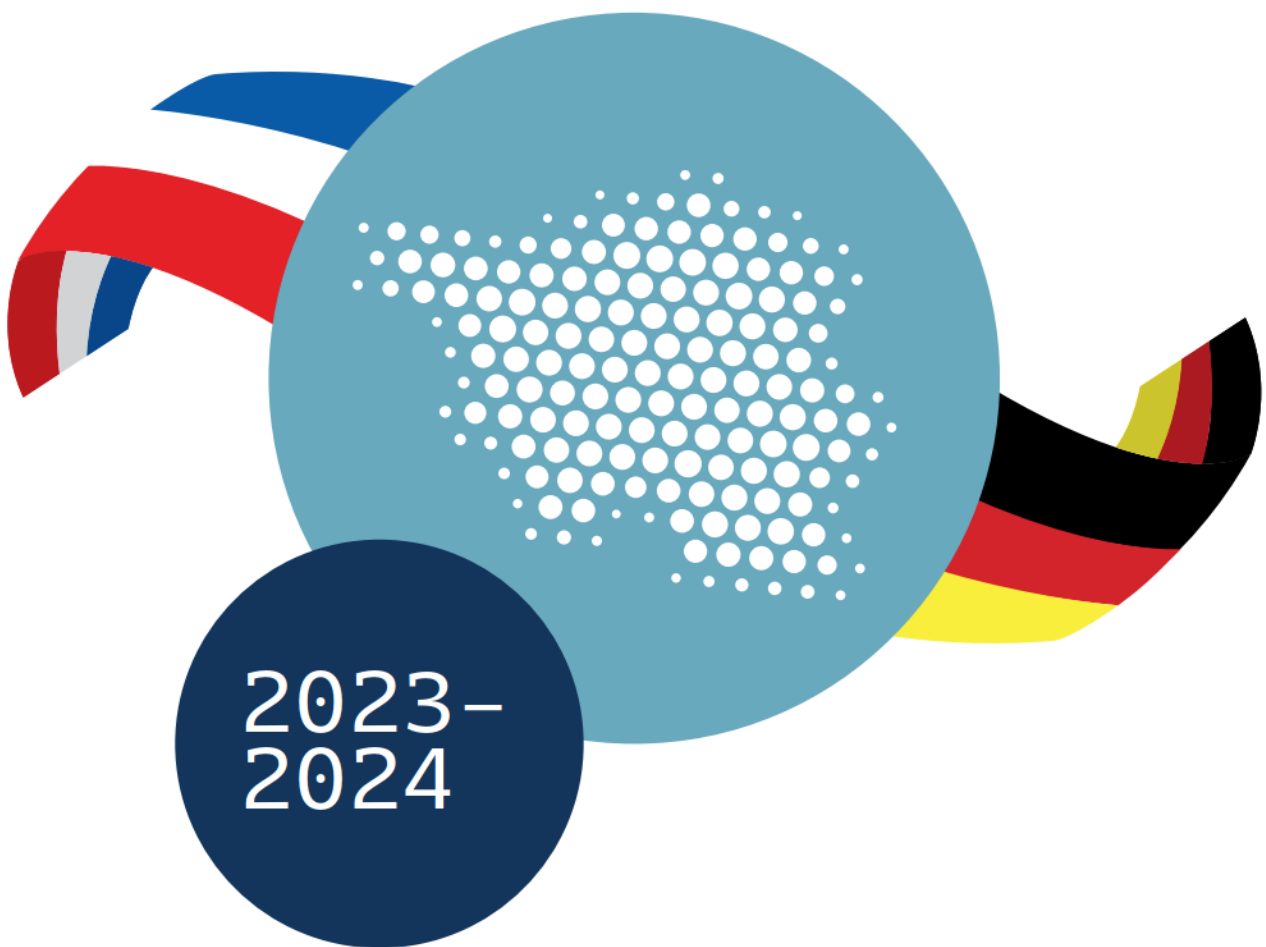


Frankreichstrategie

Feuille de route IV



1. Vorschulischer Bereich

a) Netzwerk der Elvsée-Kitas

Bisher erfüllen 89 Kindertageseinrichtungen im Saarland die deutsch-französische Qualitätscharta und wurden in das deutsch-französische Netz der „Ecoles Maternelles / Bilingualen Kindertageseinrichtungen Elvsée“ aufgenommen. Deutschlandweit gibt es insgesamt 210 zertifizierte „Élysée-Kitas“.

Ziel Das Netzwerk der Élysée-Kitas weiterentwickeln und deutsch-französische Kolloquien und Fortbildungsmaßnahmen an den Kitas im Saarland und Grand Est anbieten.

b) Bilinguale Krippen und Kitas

Von den 493 saarländischen Kindertageseinrichtungen arbeitet mehr als die Hälfte zweisprachig. Kinder kommen dort täglich in Kontakt mit der französischen Sprache oder nehmen gar ein „Sprachbad“, weil verschiedene Kitas 50%ige Immersion durch gleichermaßen deutsch und französisch besetzte Teams bieten. Das Saarland unterstützt die zweisprachige Erziehung, indem es fruchtbare Rahmenbedingungen schafft: Personen mit französischem Abschluss wird der Einstieg administrativ erleichtert. In den Einrichtungen werden Weiterbildungsmaßnahmen gefördert.

Ziel Das zweisprachige Angebot in Kinderkrippen und Kindergärten ausbauen und das Einstellen von Personen mit französischen Abschlüssen weiter vereinfachen.

2. Grundschulbereich

a) Bilinguale Grundschulen

Alle 161 Grundschulen unterrichten Französisch ab der 3. Klasse, 44 Schulen bieten Französischunterricht ab der 1. Klasse an. Vier weitere Schulen folgen im Schuljahr 2023/2024. Fünf der 44 Schulen sind zweisprachig. Gemeinsam mit der Botschaft der Französischen Republik wird die Zertifizierung der französischen Sprache auf Primarschulniveau (DELF Prim A1.1) weiter vorangetrieben.

Ziel Das bilinguale und -kulturelle Angebote an saarländischen Schulen und den allgemeinen Französischunterricht ab der ersten Klasse ausbauen.

b) Französischunterricht qualitativ verbessern

Um das bilingual und -kulturelle Angebot an saarländischen Grundschulen zu verbessern und auszuweiten, werden verschiedene Hebel genutzt: Ein besonderer Schwerpunkt liegt neben der Weiterentwicklung von Materialien auf der Beratung, Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Maßnahmen und Angebote werden verstärkt in der Öffentlichkeit kommuniziert.

Die enge Zusammenarbeit der Bildungsverantwortlichen ermöglicht den Austausch von Lehrkräften zwischen dem Saarland und Frankreich. In Zukunft sollen beide Seiten stärker von der Sprachkompetenz und der Kenntnis der schulischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der teilnehmenden Lehrkräfte profitieren.

Ziel Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Bildungsbehörden in der Großregion vertiefen und das grenznahe Austauschprogramm „Échange de proximité Saar-Moselle“ für Lehrkräfte erweitern.

3. Allgemeinbildende Schulen

a) Förderung der Mehrsprachigkeit

Schülerinnen und Schüler an den 34 allgemeinbildenden Schulen im Saarland können ab der 6. Klasse Französisch lernen, 22 weiterführende Schulen bieten Französisch als erste Fremdsprache an. An mittlerweile vier Abi-Bac-Schulen ist es möglich, zwei Abschlüsse zu erwerben, die sowohl in Frankreich als auch in Deutschland gültig sind.

Ziel B1-Zertifikate für die französische Sprache in Verbindung mit den Abschlussprüfungen der Sekundarstufe in den Gemeinschaftsschulen verbreiten und das Angebot von DELF scolaire und DELF scolaire intégré ausbauen

b) Austauschprojekte und Schulpraktika Frankreich

Austauschprogramme für Gruppen oder Einzelne bereichern den Unterricht an saarländischen Schulen. Schulpraktika in Frankreich bereiten Schülerinnen und Schüler auf den internationalen Arbeitsmarkt vor.

Ziel Das Robert-Schuman-Austauschprogramm stärken und vermehrt grenzüberschreitende Schulpraktika anbieten,

c) Französischunterricht qualitative verbessern

Die Mobilität bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte und die Gestaltung des Unterrichts sind wichtige Hebel um bestehende Angebote fortzuführen und nachhaltig hohe Qualität zu sichern.

Ziel Fremdsprachenassistenten in den Schulalltag integrieren.

4. Berufliche Bildung

An Berufsschulen war der Französischunterricht zunächst für bestimmte Berufe (Handel, Verkauf) vorgesehen. Mit der Neugestaltung der Stundentafeln (Lernfelder) kann nun jede Berufsschule eine Fremdsprache lehren. Im Saarland gibt es mittlerweile sechs „deutsch-französischen Berufsschulzweige“: Automobil, Tourismus, Hotel/Gastronomie, Bauwesen, Energie, Informationssysteme. Diese Zweige sollen verstetigt und weiter ausgebaut werden.

Da die grenzüberschreitende Mobilität auch hier ein Schlüsselement für kulturelles und sprachliches Lernen ist, werden Förderprogrammen wie ProTandem, Erasmus+, Interreg, DFJW, etc. gefördert.

Ziel Das Angebot an deutsch-französische Berufsschulzweige steigern und das Modell der grenzüberschreitenden Berufsausbildung Saarland-Lothringen fortführen.

5. Wirtschaft, Technologie und Innovation

a) Wirtschaftsbeziehungen zu Frankreich

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Frankreich werden besonders durch saarländische Markterschließungsprojekte in Frankreich und französische Projekte im Saarland vertieft, die jedes Jahr weiter ausgebaut werden. Dass der Wert der saarländischen Exporte nach Frankreich zwei Milliarden Euro überschreitet, verdeutlicht die Ausrichtung der saarländischen Wirtschaft. Um diesen Trend fortzusetzen, kooperiert das Saarland mit mehreren französischen Regionen in zukunftsweisenden Bereichen (kreative und digitale Industrien, künstliche Intelligenz, Cybersicherheit...). Kooperationen werden durch Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegationsreisen in die französischen Regionen angeregt.

Ziel Das wirtschaftliche Potenzial einer intensiveren Vernetzung der saarländischen Wirtschaft mit der frankophonen Welt analysieren; den Austausch zwischen Unternehmen der Großregion mit einer Veranstaltungsreihe „Business Talk“ fördern und Beratungen des „Guichet unique“ im Pariser Büro des Saarlandes anbieten.

b) Technologietransfer und Unternehmensgründungen

Hohe Priorität bei der Innovations- und Wirtschaftsförderungsstrategie des Landes haben technologieorientierte Unternehmensgründungen und der Technologietransfer. Langfristig will sich das Saarland zu einem europäischen Einstiegsmarkt für ausländische Startups entwickeln. Gleichzeitig wird die Vernetzung saarländischer Einrichtungen mit international erfolgreichen Gründerzentren vorangetrieben, um saarländischen Start-ups den Schritt hin zur Internationalisierung zu erleichtern. Exemplarisch dafür steht das Interreg-Projekt Push.GR, eine Plattform für Unternehmer und Studierende der Hochschulen in der Großregion.

Ziel Saarländische Einrichtungen und international erfolgreichen Gründerzentren vernetzen und ausländischen Startups im Saarland einen attraktiven Einstiegsmarkt vorstellen.

c) Synergien mit Interreg-Programmen

Synergien zwischen den europäischen Interreg-Programmen und der Frankreichstrategie werden fortwährend genutzt und ausgeweitet. Zwischen 2015 und 2022 konnten 47 Kooperationsprojekte und 7 Mikroprojekte in Interreg Großregion und 2 Kooperationsprojekte in Interreg Nordwesteuropa umgesetzt werden. Für die Förderperiode 2021-2027 wurden bereits die drei Programme (Großregion, Nordwesteuropa, Europe) bewilligt.

Ziel Mit der Übernahme des Interreg-Referates in der Abteilung für Europa und Internationales der Staatskanzlei die Synergien besser nutzen.

6. Wissenschaft und Hochschulbildung

a) Europaforschung und Frankreichorientierung

Die saarländischen Hochschulen sind auf internationaler, europäischer und grenzüberschreitender Ebene hoch qualifiziert. Mit Schwerpunkten auf Europaforschung, Frankreich und interdisziplinäre Grenzraumforschung dienen sie in Bereichen wie Wirtschaft, Raumplanung oder Tourismus als Motor für die Grenzregion.

Insbesondere das Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes (UdS) ist ein Paradebeispiel für die Pflege und den Ausbau von institutionellen und wissenschaftlichen Kontakten aus dem frankophonen Raum. Die Aktivitäten sollen weiter gestärkt werden. Die Zusammenarbeit

zwischen Schulen mit Europaprofil und der UdS wird mit einem Europatag für Schülerinnen und Schüler gefördert. Auch die „Frankophonie-Strategie“ der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes wird begleitet.

Mit den Interreg-Projekten *Center for Border Studies* und *Bridge* wurden in den letzten Jahren weitere kooperative, grenzüberschreitende Studien umgesetzt. Die Europaforschung in den Sozialwissenschaften und des Forschungsclusters Europa an der Universität des Saarlandes wird strategisch ausgebaut.

Ziel Projekte mit frankophonen Universitäten in der Großregion und in Europa entwickeln und umsetzen. Kooperationen zwischen saarländischen Hochschulen und Einrichtungen in Frankreich und frankophonen Ländern, insbesondere mit dem Netzwerk der Agence Universitaire de la Francophonie, auf- und ausbauen, um die Frankreichkompetenz im Bereich der Wissenschaft bundesweit zu vernetzen.

b) Deutsch-französische und grenzüberschreitende Studienangebote

Die saarländischen Hochschulen verfügen über ein außergewöhnlich breites Angebot an deutsch-französischen und grenzüberschreitenden Studiengängen, das mit Blick auf die besonderen Bedingungen der Grenzregion kontinuierlich weiterentwickelt wird, um wettbewerbsfähig zu bleiben. So startete der Bachelorstudiengang „Europawissenschaften“ an der Universität des Saarlandes im Wintersemester 2020/21 und im Oktober 2022 waren bereits mehr als 50 Studierende eingeschrieben. Die Planung des entsprechenden Masterstudiengangs wird fortgesetzt.

Ziel Das grenzüberschreitende Studienangebot der Universität des Saarlandes ausweiten und vermarkten. Berufsorientierung und Informationen zu grenzüberschreitenden Studiengängen am Deutsch-Französischen Hochschulinstitut für Technik, Wirtschaft und Wissenschaft (DFHI)

c) Grenzüberschreitende Kooperation in den Bereichen KI und Cybersicherheit

Das Saarland zeichnet sich in der Forschung in den Bereichen KI und Cybersicherheit aus. Der IT-Schwerpunkt der Universität des Saarlandes, insbesondere mit dem DFKI und dem CISPA, bildet die Grundlage für eine intensive Zusammenarbeit mit französischen und europäischen Partnern. Mit der Gründung des virtuellen deutsch-französischen Forschungs- und Innovationsnetzwerks für künstliche Intelligenz und des French-German-Center for Cybersecurity, einer gemeinsamen Forschungsinitiative zwischen dem CISPA Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit und dem Laboratoire lorrain de recherche en Informatique et ses applications (LORIA), sind bereits Meilensteine erreicht worden.

Ziel Ein international ausgerichtetes Forschungszentrum für KI und Cybersicherheit aufbauen.

d) Mehrsprachigkeit

Mit seiner Frankreichstrategie hat sich das Saarland zum Ziel gesetzt, innerhalb einer Generation die erste mehrsprachige Region der Bundesrepublik Deutschland zu werden. Die Hochschulen beteiligen sich an diesem Vorhaben und gehen verschiedene Maßnahmen an.

Die zweisprachige und bi-nationale Lehrerausbildung wird mit dem Projekt „BiPrimar“ weiterverfolgt. Einen UNESCO-Lehrstuhl für Mehrsprachigkeit soll an der Universität des Saarlandes eingerichtet werden. Forschung und Transfer am Institut für Sprachen und Mehrsprachigkeit an der Universität des Saarlandes wird verstetigt. Mit dem Projekt „Französisch für alle“ sollen digitale und hybride Sprachkurse am Lehrstuhl für Romanische

Sprachwissenschaft gebündelt werden. Zu ausgewählten Themen wie Gesundheit oder Sport werden neue Sprachführer entwickelt.

Ziel Dreisprachiger Campus: Die etablierte Sprachenpolitik mit Schwerpunkt auf Englisch und Französisch umsetzen und mehrsprachige Service- und Beratungsangebote ausweiten.

7. Soziales und Gesundheit

Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung MOSAR im Sommer 2019 und dem Interreg-Projekt GEKO SaarMoselle nahm die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen Fahrt auf. „Interface Santé SaarMoselle“ wird künftig das Projekt „GeKo Santé SaarMoselle“ fortführen. Das MOSAR-Abkommen wird auf die grenzüberschreitende Behandlung von Schlaganfällen ausgeweitet. Auch die Vereinbarung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Rettungsdienste des Saarlandes und der Region Grand Est wird novelliert. Weitere Instrumente für die abgestimmte grenzüberschreitende Planung medizinischer Infrastrukturen werden entwickelt.

Seit September 2021 findet jährlich der Gesundheitstag SaarMoselle statt und bringt die Akteure des Gesundheitsbereichs der Region zusammen. Bei Gesprächen dort wurde das Leitprojekt geboren: die langfristige Schaffung eines Korridors beiderseits der Grenze. Durch Pilotprojekte des Eurodistrikts SaarMoselle und der Regierung des Saarlandes und in Abstimmung mit den französischen Behörden soll Schritt für Schritt der punktuelle und reziproke Zugang zu stationären und ambulanten Gesundheitsleistungen ermöglicht werden.

Ziel Schritt für Schritt einen Gesundheitskorridor entlang der deutsch-französischen Grenze etablieren, um die medizinische Versorgung der Menschen in der Grenzregion zu verbessern.

8. Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt

Die Menschen, die in der Partnerregion wohnen und arbeiten stoßen dabei oft auf Hindernisse. Die Task Force Grenzgänger macht seit einigen Jahren darauf aufmerksam. Die Task Force Grenzgänger 3.0 wird fortgesetzt.

In jüngster Zeit wurden wichtige Fortschritte bei der Doppelbesteuerung von Arbeitnehmern in Kurzarbeit oder der EU-Regelung zur grenzüberschreitenden Telearbeit erzielt, die Grenzgängern das Leben leichter macht. In den kommenden Jahren wird sich die Landesregierung weiterhin für den Abbau von Hindernissen einsetzen. Dazu soll der Austausch zwischen dem saarländischen Arbeitsministerium und den zuständigen Behörden der Region Grand Est institutionalisiert werden

Ziel Bestehende oder neue Mobilitätshindernisse auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt abbauen und im Sinne einer gemeinsamen Strategie zur Fachkräftesicherung die grenzüberschreitende Weiterbildung stärken.

9. Mobilität

Gemeinsam mit seinen Nachbarn will das Saarland die Zugverbindung über die Grenzen hinweg attraktiver machen. Es investiert gemeinsam mit Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und der Region Grand Est in die Entwicklung, Zulassung und Anschaffung von Schienenfahrzeugen, die bald im französischen und deutschen Schienennetz eingesetzt werden. Ab 2025 werden dann täglich die folgenden Direktverbindungen angeboten: Trier-Perl-Thionville-Metz (im zwei Stunden-Takt); Saarbrücken-Metz (stündlich); Saarbrücken-Straßburg (im zwei Stunden-Takt). Die Bestellung der benötigten Fahrzeuge wurde bereits eingeleitet. Eine Buslinie zwischen Saarlouis und St. Avold soll das grenzüberschreitende Angebot komplettieren.

Ziel Neuen grenzüberschreitende Verbindungen für Bus und Bahn einrichten und einen deutsch-französischen Tarif für den öffentlichen Nahverkehr anregen.

10. Energie

Der Strategien zur Energiesicherheit will das Saarland gemeinsam mit seinen Nachbarn, vor allem in der Großregion, entwickeln. Ein zentrales Vorhaben ist dabei, die Infrastruktur für den Transport von Wasserstoff zu vernetzen, indem das Saarländisches Netz an die europäischen Versorgungsnetze im Zuge des Wasserstoff-Hochlaufs angebunden wird.

Außerdem ist geplant, verschiedene Wasserstoffprojekte in der Großregion zu verknüpfen und eine grenzüberschreitende Wasserstoffwirtschaft aufzubauen, insbesondere im Rahmen des IPCEI Wasserstoff.

Ziel Die Infrastruktur für den Transport von Wasserstoff zu vernetzen, gemeinsame Wasserstoffprojekte starten und die Gasversorgung durch Kooperation mit Frankreich sichern.

11. Umwelt

Das Saarland arbeitet bei der Risikovorsorge eng mit den französischen Nachbarn zusammen. Bezüglich des Kernkraftwerks Cattenom, des Endlagers in Bure und der Chemieplattform Carling tauscht die Landesregierung regelmäßig und vertrauensvoll Informationen mit den zuständigen Ansprechpartnern in Frankreich aus, sodass die Bürger transparent informiert werden können. Dieser regelmäßige Austausch auf operative und höchster Ebene wird fortgesetzt.

Gemeinsame Übungen gehören ebenfalls zu den Maßnahmen der Risikovorsorge. Um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, finden bspw. Notfallschutzübungen des Atomkraftwerks Cattenom mit grenzüberschreitender Beteiligung statt.

Ziel Am Genehmigungsverfahren für das Endlager Bure und an der geplanten Verlängerung der Betriebsdauer des Kernkraftwerks Cattenom beteiligen und die saarländischen Bürger transparent über Ergebnisse informieren

12. Inneres

a) Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Sicherheitsbehörden tragen zum guten Zusammenleben in der Großregion bei. Die öffentliche Sicherheit und Ordnung kann jedoch nicht ausschließlich innerhalb der Landesgrenzen gewährleistet werden. Im dicht besiedelten Grenzraum ist die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Behörden besonders wichtig.

Ziel Grenzüberschreitende Rettungsdienste einsetzen und gemeinsame Übungen im Bereich des Katastrophenschutzes und der grenzüberschreitenden Polizeiarbeit durchführen.

b) Austauschprogramme

Die deutsch-französische Zusammenarbeit wird besonders produktiv, wenn die Akteure die Sprache und die Funktionsweise der Strukturen des Nachbarlandes genau kennen. Zu diesem Zweck werden Austauschprogramme sowie deutsch-französische Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme und Schulungsformate für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben entwickelt. Außerdem werden Immersionspraktika bei Partnern in Grand Est eingeführt.

Ziel Gemeinsame Ausbildungsmodule und Übungen für (angehende) Beamte und Sicherheitskräfte der Region einrichten, z. B. durch Cross-Immersive-Praktika.

13. Kultur

Die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich und in der Großregion nimmt in der saarländischen Kulturpolitik schon immer einen besonderen Stellenwert ein. Das deutsch-französische Festival der Bühnenkunst Perspectives, das 2023 seine 45. Ausgabe feierte, ist ein hervorragendes Beispiel dafür. Weitere wichtige Elemente sind der Zugang zu Kultur in den Schulen (Kunst- und Kulturerziehung), Kooperationen zwischen Kunsthochschulen oder die Unterstützung der Mobilität von Künstlern. Ein Leitfadens zur Mobilität von Künstlern, der zahlreiche Informationen zu rechtlichen, steuerlichen und versicherungstechnischen Bedingungen in den verschiedenen Ländern enthält, wurde beispielsweise online in zwei Sprachen veröffentlicht (DE-FR).

Ziel Die Ziele im kulturellen Bereich sind vielseitig:

- Deutsch-französischen Kooperationsprojekte auf institutioneller Ebene intensivieren und gemeinsam neue Projekte entwickeln.
- Die grenzüberschreitenden Kooperationen zwischen Kunsthochschulen festigen und die Netzwerke ausweiten.
- Rundtischgespräche mit deutschen und französischen Akteuren zu Themen wie Kulturförderung, zeitgenössischer Kunst, Urban Art, fortentwickelt werden.
- Industriekultur und Kulturerbe, kulturelle Bildung.
- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Welterbestätten in der Großregion unterstützen.
- Den künstlerischen Austausch und die Vernetzung im Bereich der deutsch-französischen Museumskooperation fördern.
- Zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Kulturbereich zusammenarbeiten, insbesondere durch den Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Rectorat de Nancy-Metz, z.B. im Rahmen von Micro-Folies-Projekten.

14. Justiz

a) Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Seit Mitte 2016 besteht eine Kooperation des Landgerichts Saarbrücken mit dem Tribunal de Grande Instance Sarreguemines. In beiden Gerichte wird ein „Kontakttrichter“ oder eine KontakttrichterIn als Ansprechperson für das Partnergericht ernannt. 2019 wurde am Landgericht außerdem eine französischsprachige Zivil- und Handelskammer eingerichtet, sodass bei bestimmten erstinstanzlichen Handels- und Zivilsachen die Anhörungen in französischer Sprache durchgeführt werden können.

Ziel Die Partnerschaft zwischen dem Landgericht Saarbrücken und dem Tribunal judiciaire in Sarreguemines und dem Tribunal de commerce vertiefen und institutionalisieren.

b) Deutsch-französische Juristenausbildung

Rechtsreferendare in der juristischen Vorbereitungsausbildung und Anwaltsschüler, die an der École de Formation Professionnelle des Barreaux de la Cour d'Appel de Paris eingeschrieben sind, können in einem Austauschprogramm ihre Sprachkenntnisse vertiefen und die (Rechts-) Kultur des Partnerlandes kennenlernen. Seit Juni 2021 nehmen drei deutsche Referendarinnen und eine französische Anwaltsschülerin daran teil.

Ziel Die Zusammenarbeit mit der „Ordre des Avocats du Barreau de Paris“ bei der Ausbildung von Rechtsreferendaren verstetigen und den ersten Austauschzyklus evaluieren und Kooperationen des Centre Juridique Franco-Allemand auf frankophone Universitäten ausweiten.

15. Allgemeine Verwaltung

a) Internationale Wahrnehmung der Landesverwaltung

Das Saarland zeigt mit seinem im September 2019 eröffneten Pariser Büro Präsenz in Frankreich und arbeitet mit mehreren französischen Hochschulen und Institutionen (Senat, Sciences Po, INET) zusammen. Immersiver Austausch ist ein hervorragendes Mittel, die französischen Nachbarn besser zu verstehen. Da sich das Saarland für die gesamte frankophone Welt öffnen will, möchte die Landesregierung den Beobachterstatus bei der Internationalen Organisation der Frankophonie (OIF) erlangen und will die Kandidatur dazu einreichen. Regelmäßiger Austausch mit mehreren Mitgliedern der OIF und anderen frankophonen Institutionen, z. B. mit der Agence Universitaire de la Francophonie, wird bereits gepflegt. Das Saarland ist ebenfalls seit Januar 2020 Ehrenmitglied der „Assemblée des départements de France“ und kann jedes Jahr am „Kongress der französischen Départements“ teilnehmen.

Ziel Die internationale Wahrnehmung der Landesverwaltung verbessern; die Aktivitäten des Pariser Büros auf ganz Frankreich ausweiten und Mitglied der OIF mit Beobachterstatus werden

b) Sprach- und interkulturelle Kompetenz der Regierungsstellen

Sprach- und interkulturelle Kompetenz der Regierungsstellen sollen mit Immersionspraktika weiter verbessert werden.

Ziel Den Beamtenaustausch mit dem Senat verstetigen und Austauschmöglichkeiten für Landesbedienstete in einem Konzept bündeln.

Impressum:

Saarland Landesregierung

Am Ludwigsplatz 14
D-66117 Saarbrücken

Tel.: +49 (0) 681 501-1115

Fax: +49 (0) 681 501-1117

E-Mail:

frankreichstrategie@saarland.de

www.saarland.de